



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1547**

**VD16 L 5614**

Am 18. Sonntag.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37032**

Ist nicht also/ das der zu tische sitzet?  
Ich aber bin mitten vnter euch/ als ein dienender. Vnd an einem andern ort sprach er/ So jemand wil gewaltig sein geachtet/ der sey ewer diener/ vnd wer da wil der furnemeste sein/ der sey ewer knecht/ Gleich wie des Menschen Son ist nicht komen/ das er im dienen lasse/ sondern das er diene/ vnd gebe sein leben zu einer erlöschung für viele.

Diese Sprüche haben vnser Papi-  
sten sein ausgelegt/ vnd dem Euange-  
lio eine nasen gemacht/ vnd gesagt/ Ja  
der Papsst sol wol der kleinst oder jüng-  
ste sein/ vnten an sitzen/ vnd den andern  
dienen/ aber das sol geschehen im her-  
zen. Haben gericht/ wie sie mit dem  
herzen vnten an sitzen/ auch die gering-  
sten sind vnd andern dienen/ Aber dar-  
nach sind sie vber alle Keiser/ Könige  
vnd Fürsten her gangen/ ia sie dazu  
mit füßen getreten. Gleich als solten  
Keiser/ König/ Fürsten vnd Herr  
nicht auch diese Christliche demut/ da-  
von hic der HERR redet/ im herzen  
haben. Machen also mit irer ausles-  
gung/ fleischlichen/ weltlichen pracht  
vnd hoffart/ Setzen sie die demut im  
herzen/ sie würdens wol mit der that  
beweisen/ Denn Christus redet hic nicht  
allein von eufferlicher demut/ denn die  
innerliche treibt die eufferliche/ Ist sie  
nicht im herzen/ so wird sie schwerlich  
herausffen am leibe sein.

Darumb wil das Euangelium allzu  
mal/ wie/ vnd wer sie sind/ herunter ha-  
ben/ das sich keiner erheben sol/ er wer-  
de denn durch ördenliche gewalt ge-  
drungen vnd empor gesetzt. Das wil  
der HERR auch mit diesem gleichnis/  
welchs er zu allen sagt/ vnd alle sol-  
len thun/ sie seien hoch oder niedrig.  
Darumb straffet er auch die Pharisier  
vnd grossen Hansen/ die da wolten  
oben ansitzen/ strebeten darnach/ vnd  
erweleten allezeit die obersten stete.  
Denn aber sollen sie es annemen/ wenn  
sie mit ördenlicher gewalt dazu erwe-

let/ vnd gleich als mit den haren hin-  
auff gezogen werden.

Aber jtz faren sie zu/ vnd mengen  
das geistliche Regiment/ in das welt-  
liche vnd meinen/ es sey gnug/ wenn sie  
im herzen demütig sind/ als denn mü-  
gen sie wol oben ansitzen. Ja lieber/ die  
demut des herzen mus fließen ins  
werck/ vnd sich also erzeigen/ sonst ist  
die demut falsch. Darumb so sol ein igli-  
cher vnten ansitzen/ sich dem andern vn-  
ter die füße werffen/ vnd nicht hinauff  
komen/ er werde denn dazu gedrungen/  
Thut ers/ wol im/ thut ers nicht/ so  
wird er darüber zu schanden werden.  
Das wil der HERR/ da er das gleich-  
nis beschleuß/ Vnd spricht.

Denn wer sich selbst erhöhet/  
der sol ernidriget werden/ Vnd wer  
sich selbst ernidriget/ der sol erhöhet  
werden.

Augustinus hat hic eine glose ge-  
macht/ ich wolt er hette es vnters  
wegen gelassen/ denn sie stincket nach  
Adams fass. Als da er sagt/ Ein Kei-  
gent sol sich nicht zu gros demütigen/  
auff das nicht das ansehen der Ober-  
keit geschwecht werde. Heidnisch vnd  
weltlich ist geredet/ nicht Christlich/  
man mag es aber einem solchen Man  
wol verzeihen/ Es ist auch in den Hei-  
ligen nicht alles vollkommen.

So ist nu das die Summa des Euan-  
gelij/ Liebe vnd not meistern alle Ge-  
setz/ Vnd kein Gesetz sol sein/ es sol nach  
der Liebe gebeuet vnd gelencket wer-  
den/ Wo nicht/ so soles aus sein/ vnd  
wenn es gleich ein Engel vom Himel  
gemacht hette/ Welches alles dazu die-  
net/ das vnser herzen vnd gewissen da-  
durch gestercket werden. Darnach leret  
vns der HERR selbst/ wie wir vns demü-  
tigen sollen/ vnd vns den andern vn-  
terwerffen. Aber von dieser tugent/ was  
reche Demut sey/ haben wir in vorigen  
Postillen gnug gesagt.

## Am XVIII. Sonntag nach

Trinitatis/ Epistel. I. Corinth. I.

Hh

Ich dancke



Auslegung der Epistel/



**I**ch dancke  
meine Gott  
allzeit ewert  
halben/ fur  
die gnade  
Gottes/ die  
euch gege-  
ben ist in  
Christo Ihesu / Das jr seid durch  
in an allen stücke reich gemacht/ an  
aller Lere/ vnd in aller Erkenntnis/  
Wie dem die Predigt von Christo  
in euch krefftig worden ist/ Also  
das jr keinen mangel habe an jr-  
gent einer Gaben/ vnd wartet nur  
auff die offenbarung vnsers Herrn  
Ihesu Christi. Welcher auch wird  
euch feste behalten bis ans ende/  
das jr vnstrefflich seid auff den tag  
vnsers HERREN Ihesu Christi.  
Denn Gott ist treu/ durch wel-  
chen jr beruffen seid zur gemein-  
schafft seines SONS Ihesu Christi  
vnsers HERRN.

Ursach diese  
Epistel zu  
schreiben.



**D**ies ist der anfang  
der Epistel an die Co-  
rinther/ welche S. Paulus  
daher ist verursacht  
zu scheide/ weil es nach  
seinem abschied nicht  
so gar köstlich stund/ da etliche schon  
hatten Secten angerichtet/ vnd alles  
wüßt in einander geworffen/ beide/ in  
der Lere vnd mit dem leben/ das er sol-  
che laster vnd gebrechen straffet vnd  
besserte/ Dazu sie denn noch heutiges  
tages not vnd nützlich ist zu lesen vnd zu  
treiben/ weil auch der Teufel nimmer fei-  
ret/ wo das Euangelium rein gepre-  
digt wird/ sich vnter Gottes Kinder  
zu mengen/ vnd seinen Samen auch zu  
seen.

Vermanung  
zur danck-  
barkeit des  
Euangelij.

Nu wil es S. Paulus etwas hart  
machen/ vnd sie wol zwagen mit schar-  
ffer laugen/ Er sehet aber seuberlich  
an/ zeigt inen/ was sie durch das  
Euangelium empfangen haben/ sie

damit zu erinnern/ das sie sollen Götter  
dafur danckbar sein/ vnd in zu ehren  
vnd lob eintrechtlich leren vnd les-  
en/ vnd sich hüten für Secten vnd ans-  
derm ergernis. Darumb sehet er also  
an.

Ich dancke meinem Gott allzeit  
ewert halben/ fur die gnade Göt-  
tes/ die euch gegeben ist in Christo  
Ihesu etc.

**A**ls wolt er sagen/ Lieben Brüs-  
ter/ dencket doch/ was euch für  
grosse gnade vnd Gaben von Gott ge-  
geben sind/ nicht von wegen des Geistes/  
oder ewer gerechtigkeit/ verdienst  
vnd werck/ damit jr ja keine vrsach  
habt/ euch selbs zu rühmen/ einer für  
den andern/ oder Secten vnd trennung  
zu machen/ Sondern allein in Christo  
vnd vmb seinen willen solchs alles euch  
geschenck ist/ durch die Predigt des  
Euangelij/ Das ist solche gnade/ wel-  
che euch mit bringet vnd gibet allerley  
gaben/ das jr auch seid reich worden in  
allen stücken/ so gar/ das euch nichts  
mangelt/ an allem was jr bedürfft/  
von Gott euch zu geben/ allein/ das jr  
noch zu warten habt des seligen tages/  
wenn sich Christus selbs mit allen him-  
lischen gütern/ so jr jzt im Glauben  
habt/ sichtbarlich euch wird offenba-  
ren etc.

Ziemit preiset er inen die Predigt  
des Euangelij (wie er sonst an vielen  
orten thut) das sie die selbige ja treu  
vnd werd achten/ Vnd thut das durch  
sein eigen Exempel/ das er selbs für sei-  
ne Person irer halben Gott dancket/ sie  
desse mehr zur danckbarkeit zu reizen/  
das sie doch zu rück sollen dencken/ was  
sie zuuor gewesen/ vnd nu durch das  
Euangelium empfangen haben/ Vnd  
sich hüten/ das sie nicht aus vergessen  
ires vorigen jamers vnd jzt empfan-  
ger gnade/ wider von der selben in vor-  
rige blindheit fallen/ Wie es bereit  
durch ire Kotten vnter inen anfieng/  
die des Euangelij vberdrossen/ vnd der  
grossen gnade nicht mehr achten/ oder  
etwas anders suchen vnd welen.

Sie siben/



Zie sihe/ ist das dem hohen Apostel vnd höchsten Lerer vnter den Heiden zu seiner zeit widerfahren / das er hat müssen in seinem eignen Kirchspiel sehen vnd hören / die Kotten vnd Secten / so aus sicherheit vnd vndanckbarkeit des Euangelij sich erregt bey seinem leben / Was istis wunder / ob jzt der gleichen geschichte / da nicht solche treffliche Prediger vnd so starcke Christen sind / als dort gewesen .

Wir sehen was fur grosse gaben auch vns gegeben sind / Aber daneben sehen vnd fühlen wir auch / was der Teufel fur rottetey vnd ergernis anrichtet / Welches ist auch vnser vndanckbarkeit schuld / das wir so bald vergessen haben aller sünden / so wir gelidde / vnter der vorigen blindheit des Hapstums / wie jemerlich wir verführet / vnd dazu geplagt sind worden / Wie denn geschehen mus / wo man solches wil ans der achte lassen / oder in wind schlagen / so kan da nicht folgen danckbarkeit vnd ehre gegen Gottes Wort / Denn solche satzame / vergessene Christen gehen hin vnd dencken / es sey allzeit also gestanden / vnd werde jmer also stehen / als jzt .

Darumb mus man die Leute auffwecken vnd erinnern / das sie dencken / was sie zuvor nicht gehabt / ja in was jamer sie gesteckt sind / welches S. Paulus hernach auch seinen Corinthern deutlich vnd klar furbildet (wie wir droben in etlichen stücken dieser Epistel gehöret haben) Aber hie im anfang / mit höflichen / freundlichen worten zu ver stehen gibt / das sie andern / so sie jzt durchs Euangelium erlanget / betrachten sollen / wes sie zuvor gemangelt haben / vnd noch wider möchten beraubt werden .

Darumb spricht er / Ir habt nu die gnade empfangen / das jr in allen stücken seid reich worden (Der jr zuvor keines gehabt / vnd noch nicht hettet / wo euch nicht das Euangelium gepredigt / nemlich in allem / was da gehöret zu jenem leben . Denn das Euangelium ist nicht darumb da / das es reiche Leute mache hie auff Erden . Das jr nu keinen mangel habt einiger gaben / vnd niches mehr bedürffet / denn das einig ge / das er / der Herr / selbs kome .

Das istis / das jr noch haben sollet / Vnd in wartung der zukunfft des selben also hie lebet der gnaden vnd gaben / daran jr aller dinge reich worden seid / bis jr endlich erlöset werdet von die sem sündlichem bösem leben der Welt / vnd alle seiner plage . Das solt jr wissen / vnd dafür Gott dancken / das jr nicht dürfft nach andern / bessern oder höhern gaben oder beruff trachten / als hettet jr noch nicht alles was jr haben sollet / wie euch die Kotten furgeben .

Denn rechne du selbs / was man könne bessers haben oder begeren / denn ein Christen in seinem Euangelio vnd Glauben hat / dadurch er gewis ist / das jm in der Tauffe die sünde vergeben / vnd rein gewaschen ist / fur Gott gerecht vnd heilig gesprochen / vnd also schon Gottes Kind vnd Erbe des ewigen Lebens / Darnach / ob er noch schwachheit vnd sünde hat vnd süle (ja ob er auch vberleitet vnd gefallen were) so kan er sich lassen wider auffrichten / absolvieren / trösten / stercken / von seinem Nehesten / durch Gottes Wort / vnd dienst der Sacrament / hat teglich die Predigt / wie er glauben vnd leben sol / in allerley sünden . Item / er kan in nöten anrufen vnd beten / vnd hat die gewisse zusage / das in Gott erhören vnd helfen wil .

Was wil aber ein Mensch mehr begeren / oder was bedarff er auch mehr / denn so er weis / das er Gottes Kind ist / durch die Tauffe / vnd Gottes Wort bey jm hat / zu trost vnd stercke wider schwachheit vnd sünde . Meines seu / es sey ein geringer reichtumb vnd schatz / solches wissen vnd haben / das Gott selbs mit dir rede / vnd durch das eusserlich Ampt in dir wircket / leret / vermanet / tröstet / auffhilffet / ja siegt vnd vberwindung gibt / wider des Teufels / Tods / vnd alle gewalt auff Erden .

Was hetten wir zuvor gerne darumb gethan vnd gegeben / das wir der eines hetten mögen haben / in nöten vnd ansechtungen des gewissens . Wol sagte man / Wo einer traurig were / oder eine anligende not hette / der solte rat suchen bey einem vernünfftigen / verstendigen Manne / vnd was jm der selbe riete / dem solt er folgen / Aber da war solcher

3h ij ver

Trost der Tauffe / des Wortes / vnd des Gebets

Die Schwachen zu trösten / hilff nichts d. an Gottes Wort .

Vndanckbarkeit / das wir nach dem Hapstum / so wir Kotten / er haben .

Der weis / der blind / hat des Dämoniums nicht zu vergessen etc .

Euangelium gibt uns alle gnade vnd gaben zum ewigen Leben .

en Götze zu ehren vnd les vnd ans er also

tt allzeit De Götze Christo

en Bräue euch fur Gott ges des Geis verdienst ne versach einer für errennung n Christo alles euch edigte des de / wels t allerley worden in ch nichts edürffer / in / das je ren tages / allen him Glauben offenbas

e Predigt an vielen e ja reue das durch os für sein anckere / si u reizen / ken / was durch das en / vnd uergeren empfangen in v es bereit anfangs / vnd der ten / oder n .

Zie sihe /



## Auslegung der Epistel /

verstendiger Man nirgend zu finden /  
der da hiez etwas sagen oder raten kun-  
de. Des hie thuts nicht eines vernunff-  
tigen Menschen rat / sondern allein Got-  
tes Wort / des du dich kanst trösten /  
vnd solt dich darauff verlassen vnd tra-  
wen / als so dir Gott selbs sich von Himel  
offenbaret.

Gottes  
Wort habe  
ist der grö-  
ste reich-  
thumb.

Vorige  
blindheit vñ  
samer vnter  
den Pap-  
stumb.

Das ist (sagt hie S. Paulus) der gro-  
sse reichumb vnd tewrer schatz / Got-  
tes Wort gewis haben / vnd nicht dars  
an zweineln / es sey Gottes Wort / Das  
thuts / Das kan ein hertz trösten vnd er-  
halten. Solchs haben wir zuvor ja kei-  
nes gehabt vnter des Papsis zwang  
vnd finsternis. Da lieffen wir vns führen  
vnd treiben / mit vergeblichen Mens-  
schen tand seiner geber / Bullen vnd läs-  
gen / Heiligen anrufen / Ablass / Mes-  
sen / Möncherey / Vnd theten alles /  
was vns nur vnter der Kirchen namen  
furgegeben ward / allein darumb / das  
es solte trost vnd hilffe geben / das wir  
nicht verzweuelten an Gottes gnade  
Aber dafür / das sie vns solten trösten /  
fürten sie vns zum Teufel / vnd stecke-  
ten vns nur mehr in angst vnd schres-  
cken / Denn es war doch nichts / das  
vns kunde gewis machen / wie sie auch  
selbs mussten von irer eigen lere bekenn-  
en / das ein Mensch nicht kunde noch  
solte gewis sein / ober in gnaden Got-  
tes were.

Ja / sie treiben die armen blöden / ans  
gefochten hertzen dahin / das sie sich für  
Christo mehr fürchten vnd zitterten /  
denn für dem Teufel selbs / wie ich das  
wol an mir selbs habe erfahren / Vnd  
dafür meine zusuche zu den todten / S.  
Barbara / Anna / vnd andere todte  
Heiligen gestellet / als Mittel gegen  
Christi zorn / Vnd doch damit nichts  
schaffete / noch von dem fürchtensamen  
flüchtigem gewissen kund erlöset wer-  
den.

NOTA

Da war keiner vnter vns allen / die  
wir die hochgelerten Doctor der heil-  
gen Schrift gerhümet waren / der da  
hette aus Gottes Wort einen rechten  
trost können geben / vnd sagen / Das ist  
Gottes Wort / Das wil Gott von dir

haben / das du im die ehre thust / vnd  
lassest dich trösten / gleubest vnd wis-  
sest / das er dir deine sünde vergebe / vnd  
wil nicht mit dir zürnen / Vnd so je-  
mand gewest were / da ich solches hette  
können hören / da hette ich darumb ges-  
geben / alles was ich habe / Ja /  
solch wort hette ich genomen / vnd da-  
für allen Königen ire ehre vnd kro-  
nen gelassen / Denn es hette mein  
hertz / ja mein leib vnd leben / erfrischet  
vnd erhalten.

Das solt man doch gedencen / vnd  
nicht vergessen / das man Gott dafür  
dankete / Vnd daher zelen vnd rech-  
nen / was man mehr zelen kan / der treff-  
lichen grossen güter / so wir in allen sün-  
den reich worden sind / Denn ober das  
Wort haben wir auch das Geber vnd  
Vater vnser / da wir wissen / was vnd  
wie man beten sol / welches jgund /  
Gott sey lob / schier ein igliches Kind  
weis / Da wir zuvor alle / sonderlich  
wir Mönche / vns mit vielem lan-  
gem lesen vnd singen zumartert / vnd  
doch nichts gebetet / denn wie die  
Nonnen den Psalter / oder die Gens  
das haberstroh hinweg schnat-  
tern.

Ich habe auch wollen ein heiliger  
fromer Mönch sein / vnd mit großer  
andacht mich zur Messe vnd zum Ge-  
bet bereitet / Aber wenn ich am andech-  
tigsten war / so gieng ich ein zweinelt  
zum Altar / ein zweinelt gieng ich wi-  
der dauon / Hatte ich meine Busse ge-  
sprochen / so zweinelt ich doch / Hatte  
ich sie nicht gebetet / so verzweinelt ich  
abermal.

Denn wir waren schlechte in dem  
wahn / wir kundten nicht beten / vnd  
würden nicht erhöret / wir weren  
denn ganz rein vnd on sünde / wie die  
Heiligen im Himel / Das es viel besser  
were / das Gebet gar nachlassen / vnd  
etwas anders thun / denn also ver-  
geblich mit Gottes Namen hand-  
len. Noch haben wir Mönche (ja al-  
les / was Geistlich geheissen hat)  
die Leute also behöret / vnd inen  
vnser



vnser gebet verheissen vmb jr gelt vnd gut/ vnd verkenfft/ das wir selbs nicht gewunnt/ ob es rechte gebetet oder Gott angenome were. Dafür wir jzt/ Gott sey lob/ wissen vnd verstehen/ nicht als ein/ was vnd wie wir beten vnd anrufen sollen/ das wir nicht zweimeln/ sondern ein starck Amen dazu setzen/ vnd schliessen/ das er vns nach seiner zusagung gewislich erhöret.

Das ist je auch ein vnaussprechlicher schatz einem Christen/ das er erstlich Gottes Wort/ Welches ist das Wort der ewigen gnaden vnd trosts/ Tauffe/ Sacrament/ Verstand der zehen Gebot vnd des Glaubens/ alles gewis hat/ Dazu auch die gewisse zuslucht vnd versicherung/ das er vns in nöden/ so wir in anrufen/ erhören wil/ Vnd also beide im gegeben/ wie Gott im Propheten Zacharia verheisset/ den Geist der Gnaden vnd des Gebets.

Darüber hat er auch den verstand/ das er gewis kan vrteilen/ was rechte gute werck vnd stende sind/ die Gott gefallen. Item/ dagegen auch die andern vnnütze/ nichtige werck vnd falsche Gottes dienst kan richten vnd verdammen/ Welches wir zuvor auch keines gehabt/ da wir gar nicht wußten/ weder was wir glauben/ beteten oder lebten/ Allein vnser eigen ertichten stand/ in vnser gemachten buße/ beichte vnd gnugthuung/ durch eigen werck der möncherey vnd gehorsam des Baspskes gebot/ vnser heil vnd trost gesucht/ vnd gemeinet/ es were damit ausgerichtet/ vnd hielten das allein für heilige werck vnd leben/ Dagegen der gemeinen Christen/ weltliche/ seirliche Stende waren.

Wie man auch öffentlich den Leuten sirmgemalet (vnd der Papsst solches besterige hat) ein gros Schiff/ im wilden weiten Meer/ darinne nichts denn eitel heilige Mönche waren/ neben den vberheiligen Pepssten/ Cardinelen/ Bischoffen etc. welche den andern/ so im wasser schwimmen vnd not liden/ ire verdienst zuworffen/ oder die hand reichen/ ire stricke oder stölen vmb den leib bunden/ vnd also eraus zu sich ins Schiff zogen etc.

Sie gegen sihe vnd rechne/ ob das nicht ein grosser reichthumb/ vnd werd

ist/ hoch vnd herrlich zu halten? das du nu wissest/ wes sich dein hertz trösten sol/ vnd in nöden hülfte suchen/ vnd wie du in deinem stande leben sollest/ vnd damit also allenthalben versorget/ Ob du es nicht gnug durch dich selbs allzeit kanst fassen/ das du dennoch immerdar kanst dazu komen/ vnd dich dazu halten/ durch den gemeinen dienst vnd Ampt der Kirchen/ vnd bey deinem nehesten Christen. Item/ das du in den gemeinen wercken der stende/ so Gott geordnet/ rechte lebest/ Vnd wissest/ das du daran besser thust vnd Gott gefelliger/ denn/ so du aller Mönche vnd Einsidler werck vnd verdienst jnen abkenstest.

Als heisse S. Paulus reich sein/ erstlich an aller lere oder weisheit/ welches ist der hohe geistliche verstand des Wortes/ so das ewige Leben belanget/ das ist/ den trost des Glaubens in Christo/ Item des anrufens vnd betens. Vnd in aller Erkenntnis/ das ist/ rechter verstand vnd unterschied des ganzen eusserlichen leiblichen lebens vnd wesens auff Erden.

Denn in diesen zweien stücken ist begriffen/ alles was ein Christen wissen vnd haben sol. Das sind so grosse sache vnd güter/ die niemand aussprechen kan/ Vnd wer sie gegen dem mangel oder schaden/ so wir zuvor gehabt/ kan ansehen vnd achten/ der kans nicht lassen/ er mus des frölich vnd danckbar sein. Ich dencke selbs der zeit/ da ich mit allem vleys in der heiligen Schrifft studiret/ was ich gerne darumb gebeten hette/ das mir jemand einen Psalmen recht ausgelegt hette/ vnd wenn ich etwo einen vers begunde zu verstehen/ meinete/ ich were new geboren.

Darumb sollen wir billich jzt Gotte zum höchsten dancken/ für die grosse gnade vnd gaben/ das wir widerumb das Liecht haben/ beide/ des rechten verstands der Schriffe/ vnd des erkentnis in allen sachen/ Aber es gehet auch/ vnd wird leider also gehen/ eben wie bey den Corinthern/ welche hattens von S. Paulo vber die maass reichlich/ aber dagegen redlich misbrauchten/ vnd schendlich vndanckbar worden/ Darumb sie auch hernach gestraffe sind/ erstlich durch falsche lere vnd ver

3 h iij sū



## Auslegung der Epistel /

fürung / bis endlich die schöne Kirche mit Land vnd Leuten gar verwüßtet vnd zuströret worden.

Der gleichen straffe wird viel mehr vns gedrawet / vnd schon für der thür ist vnd anknopffte / auff's aller schrecklichst / durch Türcken / vnd ander ja mer vns plage / Das wir auch wol mögen mit danckbarn hertzen vñ rechtem ernst beten / wie hie S. Paulus für seine Corinthen dancket vnd betet / das vns Gott wolle bey dem / das er vns gegeben / fest behalten / vnd vnstrefflich / auff den tag vnser's H. Erri Jhesu Christi ecc.

**Vermanung** Darumb vermanet er / das wir in solchem erkenntnis vnd danckbarkeit der gnaden vnd gaben Gottes bleiben / Vnd weil wir damit so reich vnd gefeligt sind / das wir nichts weiter besdüßfen / das wir nur hinfür des gewarten / das der H. Erri vns solches / so vns verheissen / vnd schon im Glauben geschendte ist / offenbarlich für augen darstelle / durch seine zukunfft. Man hat bisher viel geschriben / vnd grosse kunst furgegeben / wie man sich solle zum tode bereiten / vnd des Jüngsten tags gewarten / Aber damit die blöden gewissen viel betrübter gemacht / Denn sie haben nichts können zeigen von dem trost des grossen reichthums / der gnade vnd seligkeit in Christo / sondern die Leute nur gewiesen durch eigen werck vnd gutes leben / wider den Tod vnd Gottes Gericht zu stehen.

**Warten der** zukunfft Christi oder bereit sein zum tode.

Dafür ist auch gesehen wird die terte gnade / das / wer das Wort des Euan gelij hat / gehet hin / vnd thut sein befolhen Ampt vnd werck / er sey wes stands er wolle / tröstet sich des / das er durch die Tauffe Christo eingeleibt / empfehet die Absolutio / vnd zu sterckung seines Glaubens brauchet des Sacraments / Christo besilhet sein leib vnd seile / Was wil sich solcher Mensch fürchten für dem tode ? Er kome welche stunde er wolle / durch Pestilenz oder ander plöglische vnfall / schlaffend oder wachend / so ist er allzeit bereit vnd wol geschickt / denn er wird allzeit in Christo erfunden.

Dafür mag auch ein Christen wol frölich Gott dancken vnd loben / Denn er selbs sihet / das er ja nichts mehr be

darff / vnd wird nichts bessers erlangen / weder er allbereit hat / durch vergeltung der sünden / vnd des heiligen Geistes gabe / vnd gehorsam seines beruffes / On das er teglich zuneme / vnd beharre in solchem Glauben vnd anruffen seines H. Erri / Aber kein besser noch ander Lere / Glauben / Geist / Gebet / Sacrament / seligkeit etc. kan er haben / weder alle Heiligen / S. Johannes Teuffer / Petrus / Paulus / vnd ein jeder ist gerauffter Christen hat / Darumb darff ich nicht mit andern narrenwerck vmbgehen / damit man wil die Leute bereit vnd keck machen zum tod / mit Erinnerung vnd erzehlung so viel tegliches vn fals / vbel's vnd fahr dieses lebens. Es thut nicht / der Tod lesse sich damit nicht abschrecken / vnd gehet die frucht davon nicht weg.

Aber das Euangelium leret also / Gleube an Christum / Vnd darneben bete / vnd lebe nach Gottes Wort / Vnd so dich in dem der Tod angreiffet vnd vberleitet / so weistu / das du bist des H. Erri Christi / Wie S. Paulus Ro. 14 sagt / Wir leben oder sterben / so sind wir des H. Erri. Denn wir je darumb Christen sind / vnd auff Erden leben / das wir wider Sünde / Tod vnd Helle / gewissen trost / rettung vnd sieg haben können.

Solches erinnere hie S. Paulus / vnd streichets hernach reichlich aus in dieser Epistel / auff das wir für solche grosse gnade danckbar seien / vnd vnternant der Christlich vnd brüderlich vns halten / in der lere vnd leben / Des wüßten vnd vnordigen wesens / so die Kottischen oder andere wilde köpffe anrichten / abgehen vnd meiden / Denn wer solche gnade vnd gabe recht erkennet / der mus auch widerumb Gott lieb haben / vnd dancken / vnd auch gegen dem Nehesten recht leben / Vnd so im daran etwas mangelt / wird er es auch durch Gottes Wort vnd vermanung endern vnd bessern / Widerumb / wer nicht also gesinnet ist / der hat gewielich Gottes gnade nicht erkennet noch gefasset / sonst würde er sich ja auch der selben beffern vnd anders leben.

**H** Je möchtestu fragen / Warumb S. Paulus so herrlich rühmet von den Corinthern / wie sie so reich seien in allen sünden /



Warumb  
S. Paulus  
die Corin-  
ther reich vñ  
selig preiset  
so doch viel  
Kotten vñ  
in ihnen was  
in.

stücken / das sie nicht einigen mangel  
haben etc. So er doch hernach selbs be-  
kennt / das sie vnter jnen Kotten vñ  
Seceten gehabt / etliche / ober der Tauf-  
ffe / etliche im Sacrament / etliche im  
glauben der auffserstehung von den tod-  
ten / etliche im misbrauch der freihait /  
Item / das etliche lebten sonst wie sie  
wolten etc. Heisse das nicht mangel  
vñ gebrechen haben? Wie darffter  
denn sagen / das sie in allen geistlichen  
gütern alles vberreichlich haben / das  
es auch nicht feilet an einem stück?

Die Kirche  
hat allzeit  
etliche fal-  
sche Chri-  
sten vnter  
sich hau-  
ten.

Wolan / hie mus man wissen / das  
ich offte gesagt habe / Die Christenheit  
kan nirgend so rein sein / das nicht auch  
etliche falsche vñ böse darunter weren /  
Gleich wie allzeit das vnkorn / thres-  
sen / raden / hedderich / wil vnter dem  
reinen korn sein. Darumb / wer die  
Kirche wil darnach ansehen / das noch  
etwas gebrechliches oder auch vnreines  
vnter dem hauffen / die da Christen hei-  
ssen / gefunden wird / der wird der Kir-  
chen / in das Euangelij vñ Christi / sei-  
len / vñ nimmer keine Kirche finden noch  
treffen.

Darumb wird vns dieses zum trost  
gesagt / So wir das Euangelium laus-  
ter haben / so haben wir den schatz / den  
Gott seiner Kirchen gibt / das vns  
nichts feilen noch mangeln kan / Aber es  
gehet noch nicht so starck vñ volko-  
men / das / die es hören / ganz vñ gar  
solches gefasset haben / oder rein sind  
im Glauben vñ im leben / Sondern all-  
zeit etliche sind / die da nicht glauben /  
etliche auch noch schwach vñ vnuol-  
komen / Aber doch ist gewislich der  
schatz vñ reichthumb der Lere vñ des  
erkenntnis da / vñ mangelt nichts dar-  
an / wircket auch viel krafft vñ frucht.  
Das aber etliche nicht glauben / das  
schadet nicht der Tauffe oder dem  
Euangelio / noch der Kirchen / sondern  
jnen selbs.

Summa / wo das Wort bleibe / da  
bleibe gewislich auch die Kirche / Denn  
wo die lere rein ist / da kan man die Tau-  
ffe / Sacrament / Absolutio / zehen Ges-  
bot / Vater vnser / gute werck / alle stens-  
de / vñ alles / rein erhalten / Vñ wo et  
was mangelt / oder nicht rechtschaffen  
ist / durchs Wort gestrafft / gebessert  
vñ zu recht bracht werden.

Denn es müssen ja etliche sein / die  
das Wort vñ Sacrament recht vñ  
rein haben vñ glauben / recht beten /  
Gottes Gebot halten etc. wie / Gott  
lob / wir bey vns haben / Das man kan  
gewislich schliessen / Wo nicht die rech-  
te Kirche hie were / so were der keines  
nicht hie / Darumb müssen auch vnter  
vns warhafftige glieder der Kirchen  
vñ Heiligen sein.

Ob nu auch darneben vnterlauffen  
der Welt Kinder (wie allenthalben  
vñ allzeit geschicht) die da weder glau-  
ben noch Christlich leben / damit wird  
der Glaube / noch die Tauffe / noch die  
Lere nicht vnrecht / noch die Kirche dar-  
umb vntergehet / sondern der schatz blei-  
bet gleichwol da / ganz vñ vnges-  
chwacht / Vñ Gott kan gnade geben /  
das etliche von irem vnglauben vñ bö-  
sem leben abstehen / vñ auch erzu ko-  
men / vñ sich bessern.

Widerumb / bey welchen dieser schatz /  
nemlich / das Wort oder die Lere vñ  
erkenntnis nicht ist / die können auch  
nicht sein die Christliche Kirche / noch  
der selben glieder / Darumb können sie  
auch nicht recht glauben noch beten /  
noch gute werck thun / die Gott gefal-  
len. Vñ also alle jr leben für Gott ver-  
loren vñ verdampt ist / ob sie gleich  
viel von Gott vñ der Kirchen rhü-  
men / vñ für der Welt viel grössern  
schein vñ rhum eines sondern heiligen  
lebens / oder grosser tugent vñ ehre /  
haben / weder auch die rechtschaffens  
Christen / Denn es ist beschlossen / das  
ausser der Kirchen Christi / kein Gott /  
kein gnade noch seligkeit ist / Wie S.  
Paulus in der nehesten Epistel gesage  
hat / Ein Herr / ein Tauffe / ein Glaus-  
be / ein Gott etc. Item Act. 4. Es ist kein  
ander Namen den Menschen gegeben /  
darinne wir selig werden.

Darumb siber hiemit S. Paulus / so  
er die Corinther preiset / nicht auff die  
Kotten geistler / Epicurer / oder die an-  
dern / so öffentlich ergernis vnter jnen  
anrichteten / als der da seine Stieffmutter  
genommen hatte / Sondern darauff  
siber er / das dennoch da ist das heuff-  
lin / so da hat das rein Gottes Wort /  
Glauben / Tauffe / Sacrament (ob  
gleich etliche falsche vñ böse vnter  
jnen sind) vmb der selben willen (wie  
h h iij wes

Wo das  
Wort nicht  
ist / da kan  
auch keine  
Kirche sein



## Auslegung der Epistel/

Wo etliche  
glaubige  
sind/ da ist  
Christus  
mit allen  
seinen gü-  
tern.

wenig jr auch sind) ist da der vnaus-  
sprechliche reichthumb / davon er ge-  
sagt hat / Eben so wol in dreien oder  
vierem (wenn jr nicht mehr weren) als  
in hunderten oder tausenten. Denn das  
es viel nicht haben / das ist nicht des  
Euangelij noch der Prediger / oder der  
Kirchen schuld / sondern jr selbs / die jr  
ohren vnd hertz dafür zu stopffen.

Siehe / also hat S. Paulus herrlich  
gerühmet vnd beschrieben die Christ-  
liche Kirche / wo sie ist auff Erden / vnd  
was sie für vnaussprechliche güter vnd  
gaben hat von Christo / Dafür sie jm bil-  
lich dancken vnd loben sol / beide / mit  
irer bekentnis vnd irem leben. Solches  
beschleufft er nu vnd spricht.

Denn Gott ist trew / durch wel-  
chen jr beruffen seid zur gemein-

schafft seines Sons Ihesu Christi  
vnfers Herrn.

**A**ls Christus in euch ange-  
fangen / vnd bereit gegeben hat /  
dabey wird er euch gewislich  
bis ans ende vñ ewiglich wol erhalten /  
so jr nur selbs durch vnglauben nicht da-  
von woller fallen / oder von euch wer-  
ffen / Denn sein Wort oder Verheiffung  
euch gegeben / vnd sein werck / so  
er in euch wircket / ist nicht wandel-  
bar / wie Menschen wort vnd werck /  
sondern feste / gewisse / vnd göttliche vn-  
bewegliche warheit. Weil jr denn sol-  
chen Götlichen beruff hab /  
solt jr euch des ersten vnd fes-  
tiglich darauff verlassen.

## Am XVIII. Sonntag nach Trinitatis Euangelium/



Maßer



Matth. XXII.



**D**A aber die Pharisæer hörte/das er den Sa duceern das maul gestopffet hatte/ versamleten sie sich. Vnd einer vnter ihnen/ ein Schrifftgelehrter/ versucht in/ vnd sprach/Meister/Welchs ist das furnemeste Gebot im Gesetz? Ihesus aber sprach zu in/ Du solt lieben Gott deinen HERRN/von ganzem hertzen/von ganzer seelen/von ganzem gemüte/Dies ist das furnemeste vnd das größte Gebot. Das ander aber ist dem gleich/Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbst. In diesen zweien Geboten hanget das ganze Gesetz vnd die Propheten.

Da nu die Pharisæer beyeinander waren/ fraget sie Ihesus/vnd sprach/Wie düncket euch vmb Christo/Wes Son ist er? Sie sprachen/Dauids. Er sprach zu ihnen/ Wie nennet in dem Dauid im Geist einen HERRN/ da er sagt/ Der HERR hat gesagt zu meinem HERRN/Setze dich zu meiner Rechten/bis das ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. So nu Dauid in einen HERRN nennet/wie ist er denn sein Son? Vnd niemand kund in ein wort antworten. Vnd thurste auch niemand von dem tage an hinfurt in fragen.

**D**ies Euangelium / darin Christus den Pharisæern antwortet auff ire frage/ welchs das größte Gebot sey im Gesetz/vñ ihnen widerumb eine frage surlegt/ was man doch solle halten

von Christo/wes Son er sey etc. Helt vns für/das/ so wir jmerdar hören solten/das in der Christenheit müssen erhalten werde diese zwo Predigte. Zum erstē/die Lere vom Gesetz/oder zehē gebote. Zum andern/von der gnade Christ.

Denn welche der beiden eine vntergethet/die nimpt auch die ander mit sich/Vnd widerumb/wo die eine bleibe vnd recht getrieben wird/ bringet sie die ander auch mit sich/Vnd Gott hat es also so geordnet/das diese zwo Predigte in der Christenheit jmerdar gehen müssen/ ja auch von anfang der Welt jmer mit vnd neben ander gangen sind/ Auch vñ fern ersten Vater Adam/da er noch im Paradis war/ gegeben sind/vnd darnach durch Abraham/Mosen vnd die Propheten bestetigt.

Denn solches foddert auch die not des Menschliche geschlechtes/das durch Adam gefallen ist dem Teufel in seine gewalt/ das wir in sünden leben vnd schweben/ vnd des ewigen Todes schuldig sind/ Diese sünde vnd schaden hat Adam gefület vnd geklagt/ Aber hernach ist es bald verblichen vñ verachtet/das es die Heiden für keine sünde geachtet haben/ ob sie wol böse lust vnd begird an frem leib fületen/Sondern haben gewehnet/ es were des Menschen art vnd natur. Doch haben sie geletet/man solle solchen lüsten vnd begirden wehren/ vnd der natur nicht gestehen/das sie zu weit fare/ Aber solche natur an jr selbst/ haben sie nicht verdampet.

Darumb hat nu Gott die eine Lere gegeben/die da offenbaret/was der Mensch sey/was er geweest ist/vnd was er wider werden sol/ Das ist die Lere des Gesetzes/ so Christus hie anzeuget. Du solt Gott lieben von ganzem hertzen etc. Als solt er sagen/Also bistu geweest/vnd also solen noch sein vnd werden. Im Paradis hastu den schatz gehabt/vnd was rest also geschaffen/ das du kundtest Gott von ganzem hertzen lieben/ Das hastu nu verloren/ Tu aber mustu wider also werden/Sonst wirstu in Gottes Reich nicht komen. Also spricht er durre vnd klar an andern orten/Wiltu zum Leben eingehen/so halt die Gebote. Item/ Thu das/so wirstu leben etc. Das mus kurgumb gehalten sein/Vnd das man dauon viel disputieren wolt/ als möchte man on das (das

Verach und  
not/dar  
umb die le  
re des Gese  
zes zu weis  
ben.

sehen Ges  
bot zügen/  
was wir ge  
west sind/  
vnd wider  
werden sol  
ten.

Matth. 19.  
Luc. 10.

Das Pro  
dige in der  
Rechen  
stas zu treu  
bin.

A aber



## Auslegung des Euangelij

da heisst/ Gott lieben von ganzem herzen/ und den Nächsten als dich selbst) selig werden/ da wird nichts aus/ Es muss erfüllet werden/ so rein und wolkommen/ als die Engel im Himmel erfüllen.

*Falsche lere der Antinomier/ das man möge das Gesetz nicht halten/ und doch selig werden.*

Darumb ist vnrecht vnnicht zu leiden/ so man wolt also predigen (wie etliche vorzeiten gethan haben/ und auch noch etliche tolle Geister thun) Ob du schon nicht die Gebot haltest/ Gott und den Nächsten liebest/ ja/ ob du gleich ein Ehebrecher bist/ das schadet nicht/ so du allein glaubest/ so wirstu selig. Mein lieber Man/ da wird nichts aus/ Du wirst das Himmelreich nicht besitzen/ es muss dazu kommen/ das du die Gebot haltest/ vñ in der Liebe stiest/ gegē Gott und deſ. Nächste.

Denn da stehets kurz beschlossen/ Wilcu zum Leben eingehen/ so halte die Gebot. Item/ zum Galatern am fünfften/ Offenbar sind die wercke des Fleisches/ von welchen ich euch zu vor gesagt habe/ und sage es noch/ das/ wer solches thut/ der wird das Reich Gottes nicht ererben etc. Vnd Christus wil solche Lere bey den Christen erhalten haben/ das sie wissen/ was sie gewesen sind/ was sie noch schuldig sind/ und was sie wider werden sollen/ das sie nicht in dem schlam bleiben/ darin sie ist sind/ Denn wo sie darin blieben/ müssten sie verloren sein.

*Glaube wird eben darumb geleeret/ damit das Gesetz möge gehalten werden*

Also spricht er dirre eraus/ Matth. 5. Ir solt nicht wehnen/ das ich komen sey/ das Gesetz auff zu lösen/ Ich bin nicht komen auff zu lösen/ sondern zu erfüllen/ Ja/ ich sage euch warlich/ es muss also geleeret und gehalten werden/ das nicht der kleinste buchstabe/ noch ein titel vom Gesetz vergehe/ bis das es alles geschehe. Item/ weiter spricht er/ Matth. 12. Ich sage euch/ das die Menschen müssen rechenschaft geben/ am Jüngste gericht/ von einē iglichem vnnütigen Wort/ das sie geredt haben.

Vnd S. Paulus zum Römern am achten/ Gott hat seinen Son gesand ins Fleisch/ auff das die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ in vns erfüllet werde. Vnd zum Römern am dritten/ Wie? Haben wir denn das Gesetz auff/ so wir lernen/ das man durch den Glauben/ und nicht durch die werck gerecht werden? Das sey ferne. Sondern wir richten das Gesetz auff/ Das ist/ Eben

darumb lernen wir den Glauben/ damit das Gesetz möge erfüllet werden.

Denn das ist wol ein gute lere/ die da leret/ was wir sein sollen/ Aber das sie auch ins werck gebracht werde/ und nicht vergeblich gepredigt bleibe/ so muss dazu komen die andere Lere/ wie und wo durch wir wider dazu komen mögen. Denn wenn wir hören/ was wir im Paradies verloren haben/ Da Adam vor dem fall lebete in voller liebe gegen Gott/ und reiner liebe gegen dem Nächsten/ und vollkommenem gehorsam/ on böse lust/ Vnd wo er also blieben were/ so weren wir auch noch also/ Tu aber/ weil er durch die sünde gefallen ist/ von diesem Gebot/ so ligen wir auch in dem selben jamer/ voller sünde und vnghehorsam/ vnter Gottes zorn und fluch/ und fallen von einer sünd in die ander/ Vnd stehet das Gesetz jmerdar/ helt vns schuldig/ treibe und foddert/ das wir sollen from und Gott gehorsam sein.

**W**ie sol man denn hie thun? So das Gesetz jmer foddert und treibet/ und wirs doch nicht können/ Denn hie schleusst mein eigen gewissen jmer wider mich/ Weil ich sol Gott lieben von ganzem hertzen/ und meinen Nächsten als mich selbst/ und ichs doch nicht thue/ So muss ich verdampfe sein/ Vnd Gott sage ja dazu/ und bestetiget solches. Wer wil mir hie raten? Ich weis dir nicht zu raten/ sprich das Gesetz/ Sondern wil und foddert schlecht/ das du gehorsam stiest.

Hie komen nu die Propheten/ und verkündigen von Christo/ und sagen/ Es wird einer komen/ der dem vnglück wird raten/ das der Mensch wider sich me zu dem/ das er verloren hat/ und in den stand/ dauon er gefallen ist/ welches im das Gesetz anzeigen. Das ist die ander Predigt/ die da auch gehen sol/ und muss/ bis an den Jüngsten tag/ nemlich/ von der hülfte von Sünden/ Tod und Teufel/ und auffrichtung vnser leibs und seel/ das wir wider in den stand komen/ der da ist/ von hertzen Gott lieben und den Nächsten/ Das sol dort in jenem leben ganz und vollkommen werde/ aber hie in diesem leben anfangen.

Denn in jenem leben wird nicht mehr der Glaube sein/ sondern vollkomene Liebe/ und alles was das Gesetz foddert/



fodbert / werden wir thun von ganzem hertzen / Darumb mus man jetz auch solchs predigen / was wir werden vnd bleiben sollen / Nemlich / das wir von ganzem hertzen lieben sollen / Gott vnd den Liehesten / Solchs wil ich anrichten (spricht Christus) vnd erfüllen / nicht allein für meine Person / sondern euch auch dazu helfen / das irs alhie anfahet / vnd jmer darin fort faren / bis jr dorthin kompt / da irs auch werdet ganz vollkommen erfüllen.

Das gehet nu also zu / Weil wir das Gesetz nicht kundten halten / vnd der natur unmöglich war / so ist Christus komen / vnd zwischen den Vater vnd vns getreten / vnd bittet für vns / Lieber Vater / sey inen gnedig / vnd vergib inen ire sünde / Ich wil ire sünde auff mich nemen vnd tragen / Ich habe dich lieb von ganzem hertzen / vnd das zu das ganz menschlich geschlecht / welchs ich damit beweise / das ich für sie mein blut vergieße / Also habe ich das Gesetz erfüllet / vnd solchs inen zu gut gethan / das sie meiner erfüllung genießen / vnd dadurch zu gnaden kommen.

Also wird vns erslich durch Christum geschencket / das wir das Gesetz nicht erfüllen / vnd die sünde ganz vnd gar vergebē / Aber doch nicht also oder dazu geschencket / das wir forthin nicht solten das Gesetz halten / vnd jmer fort faren zu sündigen / oder das man solt also leren / Wenn du den Glauben hast / so darffstu nicht mehr Gott vnd den Liehesten lieben / Sondern / das das Gesetz nu erst möge angefangen vnd angehalten werden / welches ist der ewige / vnerrückliche / vnuandelbarer wille Gottes / Dazu ifs von nöten / von der Gnade zu predigen / das man rat vnd hülf finde / wie man zu solchem come.

Das ist aber die hülf / das Christus den Vater bittet / das er vns vnser sünde wider sein Gebot vergeben / vnd nicht zurechnen wolle / was wir noch schuldig sind. Darnach verheisset er auch den heiligen Geist zu geben / damit das hertz anfahet / Gott zu lieben vnd sein Gebot zu halten / Denn Gott ist nicht darumb den Sündern gnedig vnd barmhertzig / das sie das Gesetz

nicht halten / noch / das sie also sollen bleiben / wie sie sind / Sondern schencket vnd vergibt / beide / sünde vnd tod / vmb Christi willen / der das ganze Gesetz erfüllet hat / das er dadurch das hertz also süß mache / vnd durch den heiligen Geist entzündet vnd treibe / das es beginne / in wider zu lieben / von tage zu tage / mehr vnd mehr.

Also fehet in vns an / nicht allein die Gnade / sondern auch die Wahrheit / das ist / rechtschaffen wesen / wie das Gesetz fodbert / Wie S. Johannes am ersten sagt / Das Christus sey voller gnade vnd wahrheit / vnd durch in auch in vns Gnade vnd Wahrheit worden sey (welches Moses noch das Gesetz nicht geben kan) Denn das Gesetz wird nicht also auffgehoben / durch die Gnade / das auch die Wahrheit solt nachbleiben / das man nicht solte Gott lieben etc. Sondern durch in wird vns geschencket / das wir dem Gesetz nicht gnug thun (vnd doch thun solten) in dem Reich der Vergebung oder der Gnade. Aber dazu wird vns auch gegeben der heilige Geist / welcher in vns ein neue flamme vnd feur anzündet / nemlich / liebe vnd lust zu Gottes Geboten / Das sol in dem Gnaden Reich anfangen / vnd jmer fort gehen / bis an den Jüngsten tag / da es nicht mehr wird Gnade noch Vorgebung heißen / Sondern eitel wahrheit / vnd ganz vollkommener gehorsam. In des bleibet es also / das er jmer schencket / vergibt / tregt / vnd durch die finger sihet / bis wir begraben werden.

So wir nu also bleiben im Glauben / das ist / in der schenckung oder vergabung / vnd in dem anfang des heiligen Geistes oder der erfüllung / So sol das feur am Jüngsten tag / dadurch die ganze Welt verbrennen wird / vns also feigen vnd rein machen / das wir nicht mehr bedürffen werden / des schenckens vnd vergebens (als were noch etwas unreines vnd sündlichs an vns / wie jetzund ist) Sondern werden aller dinge sein / wie die liebe Sonne leuchte / on alle makel vnd gebrechen / voller liebe / wie Adam erslich im Paradies gewesen ist.

Also wird es denn recht heißen / Das Gesetz auffgericht vnd erfüllet / Denn es wird als denn vns nicht mehr können

Durch Christum können wir das Gesetz halten.

nota



## Auslegung des Euangelij/

In jenem le-  
ben werden  
wir alles  
thun/ was  
das Gesetz  
von uns for-  
dert.

Können schuldigen noch beklagen/ son-  
dern bezale und gnug gethan heissen/  
auch durch vns selbst/ Das es jzt heisset  
nicht durch vns erfüllet/ vnd doch das  
durch gefreiet vnd selig worden/ das  
wir zu Christo kriechen/ vnter seinen  
mantel vnd flügel/ das er für vns bez-  
zale/ bis wir vns vnter die erden legen/  
vnd darnach wider aus dem grabe ko-  
men/ mit schönem hellen leib/ der etel  
heiligkeit vnd reinigkeit sey/ vnd mit  
reiner seele/ die voller Gottes liebe sey.

Da werden wir nicht mehr dürffen/  
das er vns decke/ vnd für vns biete/  
sondern wird alles da sein/ ganz vnd  
volkomen/ was wir haben sollen. Jzt/  
weil ich an in gleube/ sol mir die Sün-  
de geschencket sein/ vñ heissen ein Kind  
der Gnaden/ Vnd das dazu/ das auch  
in mir anfahe die Wahrheit/ das ist ein  
new rechtschaffen weesen/ welches sol  
nicht auff hören/ bis ers gar zum ende  
bringe/ Dieweil er komen ist/ nicht das  
Gesetz auff zu lösen/ sondern zu erfül-  
len/ nicht allein im/ welches er schon  
langst gethan hat/ sondern in mir vnd  
allen Christen.

Das sind die zwo lere/ die man bei  
einander behalten sol/ als/ die zusamen  
oder in einander gehören/ vnd jmerdar  
darnach gehen mus/ weil wir hie lebē/  
damit das Gesetz oder Gottes Gebot  
in den Christen angefangen werde/ vnd  
zu dem/ das auch der bösen vngehor-  
samen Welt gewehret vnd gesteuert wer-  
de/ so sie nicht wollen Gott fürchtē/  
vnd lieben/ als Christen vnd Gleubi-  
ge/ das sie das ewige feur vnd verdam-  
nis/ vnd andere straffen fürchten müs-  
sen. Die andern aber dadurch geleret  
werden/ wo von sie gefallen/ vnd wie  
schweer die Sünd auff vns geerbet sey.

Der Mensch  
thut das wi-  
derspiel/  
was im das  
Gesetz ge-  
beut.

Denn wenn ich mein Leben gegen  
das Gesetz halte/ so sehe vnd füle ich  
allzeit an mir das widerspiel. Ich sol  
Gott mein leib vnd seel vertrauen/  
vnd von ganzem hertzen in lieben/ So  
habe ich lieber einen gülden im fasten/  
denn zehen Götter im hertzen. Vnd bin  
frölicher/ wenn ich zehen gülden weis  
zu gewinnen/ denn wenn ich das ganze  
Euangelium höre. Wenn einem ein Fürst

schencket ein Schlos oder etlich tau-  
sent gülden/ wie ist da ein springen vnd  
frolocken? Dagegen wo einer geaufft  
wird/ oder das Sacrament empfihet  
(welches ist ein himlischer ewiger schatz)  
so ist nicht das zehend teil solcher freu-  
de da.

Also sind wir alle geschickt/ Da ist  
keiner/ der sich so hertzlich freuet vber  
Gottes gaben vnd gnade/ als von gele-  
vnd gut/ Was ist das anders/ denn/  
das wir Gott nicht lieben/ wie wir  
schuldig sind? Denn so wir im vertrau-  
weten vnd lieben/ so soltes vns lieber  
sein/ das er vns ein auge gibe/ denn so  
wir die ganze Welt herten. Vnd ein  
tröstlich wort/ so er mir zuspricht  
durchs Euangelium/ solt mich höher  
erfreuen/ denn aller Welt gunst/ ge-  
gut vnd ehre/ Das aber solches nicht ge-  
schicht/ vnd zehen tausent gülden den  
Menschen können frölicher machen/  
denn alle Gottes gnade vnd güter/  
das zeiget/ was wir für fruchtlin sind/  
vnd was für ein jemerlicher/ greulich-  
fall sey/ darin wir ligen/ vnd doch wir  
solchen nicht sehen noch achten/ wo es  
nicht durch das Gesetz vns offenbare  
würde/ vnd ewiglich darin bleiben vnd  
verderben müßten/ so vns nicht wider  
durch Christum auffgeholfen würde.  
Darumb ist nu das Gesetz vnd Euang-  
gelium dazu gegeben/ das wir doch sol-  
ches lerneten erkennen/ beide/ was wir  
schuldig sind/ vnd wozu wir wider kom-  
men sollen.

Das ist nu die Christliche lere vnd  
Predigt/ welche wir/ Gott lob/ wissen  
vnd haben/ Vnd jzt nicht not ist in die  
lunge aus zustreichen/ Sondern allein  
zu vermanen/ das man sie in der Chris-  
tenheit mit vleis erhalte/ Denn der Teufel  
hat sie hart vnd fest angefochten  
von anfang an/ vnd bisher jmerdar/  
Vnd wolt gerne Gottes Wort gar  
dempffen vnd zutretten/ Denn er kan  
nicht leiden/ das die Leute darbey blei-  
ben/ vnd rechtschaffen halten/ suchet  
hundert tausent künst vnd rücke/ das  
ers nur verderbe. Darumb pred. ge. ich  
seer gerne davon/ wie es denn auch von  
nöten ist/ Denn bisher vnter dem Pap-  
stumb ist es nicht gehöret noch erkand  
worden.

Denn



**D**enn ich bin selbs ein gelehrter Doctor Theologie gewesen / vnd habe doch die Zehen gebot nie recht verstant den. Ja / es sind viel hochberimbte Doctores gewesen / die noch nicht gewußt haben / ob jr neume / zehen oder eilffe weren. Viel weniger haben wir von dem Euangelio oder Christo gewußt. Sondern das ward allein gelehret / vnd getrieben / Ruffte die Jungfrauen Maria am vnd andere Heiligen an / als Mittel vnd Fursprechen / also viel faste vnd bete / lauffte zur Walsart / ins Closter / vnd werde ein Mönch / oder stiftte so viel Messen etc. Vnd haben gewehnet / wenn wir solchs theten / so hetten wir den Himel verdienet.

**D**as war die zeit der blindheit / da wir von keinem Gottes wort nichts wußten / sondern mit vnserm eigen taud vnd treymen vns vnd andere in den jamer gefüret haben. Vnd ich der selbs gen einer gewest / der in diesem schweiss ja angstbade / wol gebadet habe. Darumb lassst vns zusehen / das wir solche Lere wol fassen vnd behalten / Obes andere Kotten vnd falsche Geister wolten ansehen / das wir gerüstet seien / vnd lernen / weil wir zeit haben / vnd die liebe Sonne vns wider leuchtet / vnd leuffen / weil der Marcke für der Thür ist. Denn es wird dazu Kommen / wenn ein mal diese Richter (die Gott schünd gibe) hinweg sind / so wird der Teufel nicht seuen / bis er ander Kotten auffwerffen wird / die den schaden thun werden. Wie er bereit an vielen orten angefangen hat bey vnserm leben. Was wird aber nach vns geschehen?

**D**arumb lerne / wer da lernen kan / vnd lerne nur wol / das er wisse / erstlich die Zehen Gebot / was wir für Gott schuldig sind / Denn wo man das nicht weis / da weis man vnd frage man auch nach Christo nichts vberall. Gleich wie wir Mönche gethan haben die wir entweder Christum für einen zornigen Richter hielten / oder gar verachten für vnser eigen ertreymeten heiligskeit. Wehneten / wir weren nicht in den sünden / so die Zehen Gebot zeigen vnd straffen / Sondern wir hetten das natürliche liecht der Vernunft vnd Freyen willen / vnd wenn wir darnach theten / so viel wir fündten / so müßte vns Gott sein gnade geben etc.

**W**aber / so wir Christum sollen kennen / als vnsern Helffer vnd heiland / so müssen wir zuvor wissen / wo von er vns helfen sol / nemlich / nicht aus feur oder wasser / oder andern leiblichen nöthen vnd fahr / sondern von der Sünde vnd Gottes hasis. Woher weis ich aber das ich in solchem jamer erlossen lige? Mürgend her / denn durch das Gesetz / das mus mir anzeigen / was mein schaden vnd tranckheit ist / sonst fragte ich nichts nach dem Arzte vnd seiner hülsffe.

**A**lso haben wir beide stück der hülsffe Christi / Das eine / das er vns mus gegen Gott vertreten / vnd vnser schanddeckel sein (vns / sage ich / ein schanddeckel / als / der vnser sünde vnd schand auff sich nimpt) aber für Gott ein Gnaden thron / an dem kein sünde noch schande / sondern eitel tugent vnd ehre ist / Vnd als eine Gluckshenne / seine firtich vber vns ausbreitet wider den Weihe / das ist / den Teufel / mit seiner Sünde vnd Tod / das Gott vmb seinen willen alles vergebe / vnd vns der keines schaden könne. Aber also das du nur vnter diesen flügeln bleibest / Denn weil du vnter diesem mantel vnd schirm bist / vnd nicht heraus Komest / so mus die Sünde / die noch in dir ist / nicht sünde sein / vmb des willen / der sie zudecket / mit seiner gerechtigskeit.

**D**arnach zum andern / thut er nicht allein das / das er vns also decket vnd beschirmet / sondern wil auch vns neeren vnd speisen / wie die Henne ire Küchlin / das ist / den heiligen Geist vnd stercke geben / das wir an fahen Gott zu lieben vnd seine Gebot zu halten / Das sol wehren bis an den Jüngsten tag / da der Glaube vnd solcher Gnaden deckel wird auffhören / das wir werden den Vater on alle mittel vnd deckel anschawen / vnd selbs für in treten / vnd keine sünde mehr an vns sein wird / die zu vergeben sey / Sondern als denn alles wider Restituir vnd widerbracht oder ergenget ( wie S. Petrus sagt / Acto. iij. ) rein vnd vollkommen / was der Teufel von anfang verfürret vnd verderbet hat.

**D**as wil nu Christus hie leren mit seiner antwort vnd mit der gegenfrage /

Wo von vns Christus erlöset.

1 Christus nimpt vnser sünde auff sich vnd vertret vns.

2 Christus stercket vns vnd gibt vns den heiligen Geist.

ich tan...  
ngen vnd  
geraufft  
empfehet  
get (hag)  
cher fitas  
  
ft. Da ist  
erwert vber  
s von gele  
rs / denn  
/ wie wir  
n vertrau  
vns lieber  
/ denn so  
Vnd ein  
zusprich  
ich höher  
unst / gele  
es nicht ge  
fülden den  
machen  
id güter  
jelin sind  
greulichet  
doch wir  
en / wo es  
offenbare  
leiben vnd  
che wider  
en würde.  
id Euan  
ir doch sol  
/ was wir  
wider do  
  
he lere vnd  
ob / wissen  
de ist in die  
bern allein  
der Chris  
nn der Eu  
ngefochten  
jmerdar  
Wort gar  
enn er kan  
arbey blei  
en / sücht  
encke / das  
red ge ich  
auch von  
dem Bap  
ch erland  
  
Denn

Erwe war  
ung / das  
man Gottes  
wort vleissig  
lernet vnd ch  
a / weil  
mens hat.

Nota



## Auslegung des Euangelij.

Pharisaeer  
meinen das  
Gesetz zu er-  
füllen mit  
ihren freyheit

frage, die er den Pharisaeern furhelt. Als  
solt er sagen / Ir wisset nicht mehr/  
denn von dem Gesetz zusagen / welches  
enich leret / das jr solt Gott lieben und  
den Nehesten / Vnd jr es doch nicht ver-  
siehet / Denn jr wehnet / das jrs erfüllet  
so jr doch weit vnd fern davon seid.  
Gleich wie auch jener / Matth. xii. der  
sich rühmet / er hette alles / was im ges-  
botten war / von jugent auff gehalten /  
Aber Christus zu jm sagt / Wiltu zeit-  
gen / das du vollkommen seiest / so gehe hin  
verkauffe alles was du hast / vnd folge  
mir nach. Welches ist so viel gesagt /  
Wer Gott rechte lieben und seine Gebot  
halten wil / der mus also geschickt sein /  
das er könne sein gut / leib vnd leben las-  
sen. Darumb gehört ein anders auch  
dazu (wil er sagen) das jr wissen müßet /  
nemlich / das jr diesen Man kenne vnd  
habt (der da heisset Christus) welcher  
dazu helffe / das diese lere des Gesetzes  
auffgerichtet vnd volbracht werde.

Pharisaeer  
halten Chri-  
stum nur für  
einen leibli-  
chen König.

Was heisse aber Christum rechte  
erkennen. Das wissen diese Pharisaeer  
vnd Schriftgelehrten nicht / Denn sie  
halten nicht mehr von jm / denn das er  
sey Dauids Son / das ist / der da sitzen  
werde auff Dauids stuel (als / von sei-  
nem fleisch vnd blut geboren) vnd ein  
herr vnd König sein / auch grösser vnd  
mächtiger / denn David gewesen ist /  
Aber doch nur weltlich regieren / sein  
Volk zu herrn der Welt machen / vnd  
alle Leiden vnter sie bringen etc. Aber  
das sie solten sein bedürffen / wider den  
schaden / das er jnen aus Sünde vnd  
Tod helffe / da wußten sie nichts von /  
Darumb mus der heilige Geist solches  
verklären / das er nicht allein Dauids  
Son sey / sondern auch Gottes Son /  
wie es nach der Auferstehung gesche-  
hen ist.

So David  
Christum ei-  
nen Herrn  
heisset / wie  
ist er denn  
sein Son?

Das streichet er nu hie nicht aus /  
sondern stücket allein an / das in David  
am. cr. Psalm seinen Herrn heisset /  
So nu David (spricht er) in einen Herrn  
Es lautet nicht / vnd ist wider die na-  
tur / das ein Vater seinen Son einen  
Herrn heisse / also / das er sich jm vnters-  
than mache / vnd jm diene. Nu nennet  
David Christum seinen Herrn / vnd  
solchen Herrn / zu dem Gott selbs  
jage / Setze dich zu meiner Rechten etc.

Das ist / Sey mir gleich / rechter war-  
hafftiger Gott erkand vnd angebetet /  
Denn in Gottes Stuel / oder zu seiner  
Rechten / gebürt keinem andern zu sit-  
zen / Er ist wol so einerig / das er nie-  
mand auffser jm / jm gleich sitzen leste /  
Wie er im Propheten Esaiam am acht-  
vnd vierzigsten sagt / Ich wil meine eh-  
re keinem andern geben etc. So er nu  
Christum jm selbs gleich setzet / so mus  
er mehr sein / denn alle Creaturen. Dar-  
umb legt er jnen eine hohe Frage fur /  
leste sie aber also stecken / Denn sie ver-  
stundens doch nicht / vnd war auch  
noch nicht zeit / solches öffentlich zu ver-  
leeren.

Das ist aber die meinung / wie vn-  
ser artikel leret glegen / Das Christus /  
beide / Dauids rechter natürlicher Son /  
von seinem blut vnd fleisch / vnd doch  
auch Dauids Herr ist / den er selbs  
mus anbeten / vnd fur Gott halten.  
Das war jnen vnmöglich zusamen zu  
reimen (wie es noch vnmöglich ist der  
menschlichen vernunft / wo es nicht  
der heilige Geist offenbaret) wie die  
zwey in dem einigen Christo solten zu  
gleich sein / beide / das er warhafftiger  
Dauids samen ist / vnd auch Gottes  
Son von natur.

Das helt nu Christus darumb  
jnen fur / das er wil leren / das nicht ge-  
ung ist / das Gesetz haben / welches allein  
zeigt / von welchem stand wir gefallen  
sind / Sondern wer wider darein kom-  
men vnd vernewet werden sol / das mü-  
ße der Christus thun / durch sein erken-  
nis / Der da wol von David geboren /  
vnd sein blut vnd fleisch ist / aber doch  
nicht in sünden geboren / wie David vnd  
alle Menschen geboren werden / Son-  
dern hat müssen / on einen Man / aus  
den reinen bluts tropffen der Jung-  
frauen / durch den heiligen Geist gebo-  
liger / empfangen werden / das er ein  
Mensch / lauter vnd rein on alle sünde  
geboren würde.

Das ist der einige Mensch / der  
das Gesetz hat können halten vnd erfül-  
len / Allen andern Menschen gleich / der  
natur haben / vnd doch nicht in der sel-  
bigen schuld / sondern aus sünde vnd  
Gottes zorn gezogen / Der selbige hat  
müssen fur vns fur Gott treten / vnd  
vns vorhang / schatten vnd Gluckhen  
ne sein /



ne sein/ vnter welcher wir haben vergebung der sünde/ vnd rettung für Gottes zorn vnd der Hellen/ Vnd nicht allein das / sondern auch den heiligen Geist dazu gibe/ das wir auch im nach folgen / vnd hie anfahen die sünde zu dempffen vnd töden/ bis so lang wir auch zu im komen / vnd im gleich sein

werden/ on alle sünd vnd in voller gerechtigkeit / Denn darumb ist er von toden auffgestanden / vnd zur Rechten des Vaters gesetzt/ das er die Sünde/ Tod vnd Helle gar tilge vnd wegnehme/ vnd vns auch zur neuen ewigen gerechtigkeit vnd ewigem leben bringe/ Amen.

## Am XIX. Sontag nach

Trinitatis / Epistel Ephes. IIII.



**S** leget nu von euch abe / nach dem vordem wandel/ den alten Menschen / der durch luste im irthumb sich verderbet. Erneuert euch aber im Geist eures gemütes/ vnd ziehet den neuen Menschen an/ der nach Gott geschaffen ist/ in rechtschaffener gerechtigkeit vnd heiligkeit. Darumb leget die lägen ab / vnd redet die Wahrheit ein jglicher mit seinem Nehesten/ Sintemal wir vnternander Glieder sind. Zürnet vnd sündiget nicht / Lasset die Sonne nicht über euren zorn vntergehen. Gebet auch nicht raum dem Lasterer. Wer gestohlen hat / der stele nicht mehr / sondern erbeite / vnd schaffe mit den henden etwas guts/ auff das er habe zu geben dem Dürftigen.

newes leben/ Denn ob sie wol durch die Tauffe vergebung der sünden haben/ so henger doch noch der alte Adam an fremd fleisch/ der sich imer reget mit bösen neigungen vnd lusten/ beide/ zu weltlichen lastern/ vnd zu geistlichen/ Das/ wo sie solchen nicht widerstehen vnd wehren / da verlieren sie wider den empfangen Glauben vnd vergebung der sünden/ vnd werden hernach erger/ weder sie zuor gewesen sind / Sahen an/ Gottes Wort zu verachten vnd verfolgen/ so sie dadurch gestraffet werden.

**I**n auch die / so es gerne hören vnd werd haben/ vnd im vorsatz sind/ darnach zu leben / dennoch bedürffen sie des teglichen vermanens vnd reizes/ So gar starck vnd zehe ist die alte haut des sündlichen fleisches / vnd der leidige Teufel so mechrig vnd schalckhaffrig/ wo er ein wenig raum gewinnt/ da er eine klawen kan einsetzen / da dringer er gang hinmach / vnd leffet nicht nach/ bis er den Menschen wider in das vorige alte verdämlliche wesen des ungläubens/ Gottes verachtung / vnd ungehorsams/ versencket.

Darumb ist das Predigamt in der Kirchen not/ nicht allein für die vns <sup>Tegliche</sup> wissenden/ die man leren sol / als den <sup>not des Pres</sup> einseitigen vnuerstendigen Pöbel / vnd <sup>digampis /</sup> das junge Volck/ Sondern auch für die <sup>beide / zu le</sup> da wol wissen/ wie sie glauben vnd <sup>ren vnd zu</sup> ben sollen/ sie zu erwecken vñ ermanen/ das sie sich teglich wehren / vnd nicht faul noch verdrossen vnd müde werden in dem kampff/ den sie auff Erden müssen

I i j ssn



**D**as ist abermal eine vermanung an die Christen/ das sie ihrem Glauben auch folge ehnen/ durch gute werck vnd

Vermas  
nung zu  
Christlich  
ein leben.